Inhaltsverzeichnis

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS XIX

VERZEICHNIS ABGEKÜRZT ZITIERTER LITERATUR XXIII

EINFÜHRUNG XXV

Teil A: Urheberrecht

1. Der urheberrechtliche Werkbegriff 1
1.1. Persönliche geistige Schöpfung 2
1.2. Die Freihaltungsinteressen der Allgemeinheit als Sozialschranke des Urheberrechts 6
1.2.1. Ausgegrenzte Bereiche 6
1.2.2. Zuordnung der Computerprogramme zu den wissenschaftlichen Werken 7
1.2.3. Dogmatische Einordnung des Freihaltungsinteresses 10
1.2.4. Abgrenzungsmethoden 14
1.2.4.1. Inhalt und (äußere) Form, das Merkmal „ästhetischer Gehalt" 14
1.2.4.2. Inhalt und innere Form 15
1.2.4.3. Abgrenzungsmethode und Gestaltungshöhe 25
1.2.4.4. Schutz der wissenschaftlichen Werke nach der Lehre vom „Verwobensein" (Schutz des „Gewebes") 29
1.2.4.5. Differenzierung zwischen Schutzbegründung und Schutzumfang 32

2. Urheber/Miturheber/Gehilfen 37

3. Werkarten 38
3.1. Die Werkarten des Werkkataloges 38
3.2. Bearbeitungen 42
3.3. Sammelwerke/Datenbankwerke 42

4. Inhalte des Urheberrechts 43
4.1. Urheberpersönlichkeitsrecht und Verwertungsrecht 43

4.2. Die Verwertungsrechte im einzelnen 47
4.3. Besondere Bestimmungen für Computerprogramme 52
4.3.1. Einführung 52
4.3.2. Zustimmungsbedürftige Handlungen 53
4.3.2.1. Vervielfältigungsrecht 53
4.3.2.2. Bearbeitungsrechte 56
4.3.2.3. Verbreitungsrecht 57
4.3.3. Dekompilierung von Computerprogrammen, § 69e UrhG 60
4.3.3.1. Einleitung 60
4.3.3.2. Grundlagen des Reverse Engineering 60
4.4. Urheberrecht und Internet 62
4.4.1. Problemsituation 62
4.4.2. Schützbare Produkte im Internet 63
4.4.3. Schutzfreie Produkte im Internet 64
4.4.4. Anzuwendendes Kollisionsrecht 66
4.4.5. Bestimmung des Gerichtsstands 67
4.5. Exkurs: Das Recht der Verwertungsgesellschaften 68

5. Vergabe von Nutzungsrechten 70

6. Multimedia-Erzeugnisse 74

7. Die Schutzdauer des Urheberrechts 75

8. Verwandte Schutzrechte/Leistungsschutzrechte 76

9. Die Schranken des Urheberrechts 80

10. Ansprüche bei Verletzung der Urheberrechte oder verwandter Schutzrechte/strafrechtlicher Schutz 84

11. Internationale Abkommen auf dem Gebiet des Urheberrechts 86

Teil B: Patentrecht

1. Begründungen für die Patenterteilung 87

2. Kritik an der Patenterteilung 89

3. Patent/Erfindung 90

4. Voraussetzungen der Patenterteilung 91
4.1. Technische Erfindung 91
4.1.1. Einführung 91
4.1.2. Technikdefinition am Beispiel der Computerprogramme 93

4.1.2.1. Das Programm als vorbekannte Nutzungsart des Universalrechners 93
4.1.2.2. Die „Kerntheorie" des BGH 94
4.1.2.3. Technische Programme 95
4.1.2.4. Nicht-technische Programme 98
4.1.2.5. Aufgabe der Kerntheorie? 99
4.1.2.6. Zweck der Schutzbegrenzung bei Programmen 100
4.1.2.7. Das Schutzumfangproblem 102
4.1.3. Technikdefinition am Beispiel der Biotechnologie: Patentrechtlicher Schutz biotechnischer/ gentechnischer Erfindungen 105
4.1.3.1. Patentfähige Erfindungen auf dem Gebiet der Biologie 105
4.1.3.2. Bedeutung der modernen Biotechnologie 106
4.1.3.3. Biotechnische Forschung und Verstoß gegen die öffentliche Ordnung und die guten Sitten 107
4.1.3.4. Ausschluß von Pflanzensorten oder Tierarten sowie von im wesentlichen biologischen Verfahren zur Züchtung von Pflanzen und Tieren 109
4.1.3.5. Einschränkung des Schutzes 112

5. Neuheit der Erfindung 114

6. Erfinderische Tätigkeit 116

7. Gewerbliche Anwendbarkeit 119

8. Rechte an der Erfindung 120
8.1. Patentkategorien 120
8.2. Schutzbereiche des Patents/Äquivalente 122
8.3. Prioritätsrecht 124
8.4. Voraussetzungen für die Entstehung des Entschädigungsanspruchs 125
8.5. Miterfindergemeinschaft 126
8.6. Erfinderehre 127

9. Übertragung von Erfindung und Patent 129
9.1. Übertragung der Erfindung 129
9.2. Übertragung des Patents 129

10. Die Lizenz 132

11. Folgen von Rechtsverletzungen 133
11.1. Unterlassung 133
11.2. Schadensersatz 133
11.3. Auskunftsanspruch 134
11.4. Vernichtungsanspruch 134
11.5. Strafbarkeit 134

12. Patenterteilungsverfahren 135
12.1. Anmeldung 135
12.2. Verfahrensablauf 138
12.2.1. Offensichtlichkeitsprüfung 138
12.2.2. Offenlegung 138
12.2.3. Rechercheantrag 138
12.2.4. Prüfungsverfahren 139
12.2.5. Patenterteilungsbeschluß/Zurückweisungsbeschluß 139
12.2.6. Einspruchsverfahren 140
12.2.7. Beschwerdeverfahren 140

13. Schutzrechtsanmeldungen im Ausland und für das Ausland 142
13.1. Die nationale Auslandsanmeldung 142
13.2. Die internationale Patentanmeldung 142

14. Das Europäische Patentübereinkommen (EPÜ) 145
14.1. Die Konzeption des koexistenten internationalen Einheitsrechts 145
14.2. Die Harmonisierung des nationalen Rechts 146
14.3. Das Europäische Patentamt (EPA) 147
14.4. Das Europäische Patentamt als Organ der EPO 147
14.5. Organisation und Rechtsstellung des EPA 148
14.6. Das europäische Patenterteilungsverfahren 149
14.7. Das europäische Patent im EPÜ 151

15. Patentinformationssysteme 152
15.1. Patente als Informationsquelle 152
15.2. Patentdatenbanken 152

16. Arbeitnehmererfindungen 154
16.1. Anwendungsbereich 154
16.2. „Gebundene“ und „freie“ Erfindungen 154
16.3. Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei der „gebundenen Erfindung“ 154
16.4. Vergütungsanspruch des Arbeitnehmers 155
16.5. Regelung für die „freien Erfindungen“ 156

Teil C: Leistungsschutzrechte

1. Gebrauchsmustergesetz 157
1.1. Schutzzweck/Schutzinhalt Schutzzweck/Schutzinhalt 157
1.2. Gebrauchsmusteranmeldung 160
1.2.1. Anmeldungserfordernisse 160
1.2.2. Recherche 161
1.2.3. Anmeldungsgebühren 162
1.3. Gebrauchsmustereintragung 162
1.3.1. Prüfung 162

1.3.2. Eintragungsverfahren 162
1.3.3. Schutzdauer 163
1.3.4. Wirkung der Eintragung 163
1.4. Schutz des eingetragenen Gebrauchsmusters 164
1.5. Löschung 164

2. Halbleiterschutzgesetz 166

3. Geschmacksmustergesetz 167

4. Sortenschutzgesetz 168

Teil D: Produktpirateriegesetz

1. Einführung 169

2. Das Phänomen „Produktpiraterie“ 171
2.1. Definition der Produktpiraterie 171
2.2. Beispiele 172
2.3. Geschichtliche Entwicklung 172
2.4. Volkswirtschaftliche Schäden 172

3. Ziele und Inhalte des Produktpirateriegesetzes 174
3.1. Überblick 174
3.2. Erweiterung des Strafrahmens 175
3.3. Einführung der Strafbarkeit des Versuchs 176
3.4. Gestaltung der qualifizierten Straftat als Offizialdelikt 176
3.5. Erweiterung der Vernichtungs- und Einziehungsmöglichkeiten 177
3.6. Schaffung eines besonderen Auskunftsanspruchs 180
3.7. Art und Voraussetzungen der Grenzbeschlagnahme 182
3.8. Widerspruchsmöglichkeiten des Verfügungsberechtigten 183
3.9. Schadensersatzpflicht des Antragstellers 184

4. Weitere Ziele und Inhalte des Produktpirateriegesetzes 185
4.1. Änderungen im Gebrauchsmustergesetz 185
4.2. Änderungen im Urheberrecht 185

Teil E: Wettbewerbsrecht (UWG)

1. Der Schutzzweck des UWG – zum Begriff der „guten Sitten“ in der Generalklausel des § 1 UWG 187
1.1. Ethisch-moralische, ethisch-rechtliche Bewertungskriterien 188
1.2. Die Materialisierung der „guten Sitten“, das Leistungsprinzip 191
1.3. Funktionale Interpretation der Generalklausel – Zum Verhältnis von Wettbewerbsrecht und Wettbewerbstheorie 196

1.3.1. Unterschiedliche Denkkulturen in Rechts- und Wirtschaftswissen-schaften 197
1.3.2. Abgrenzung zur Wirtschaftspolitik 198
1.3.3. Juristische Rahmenbedingungen für die Einbeziehung von Wettbewerbstheorie 200
1.3.3.1. Schutzobjekt von § 1 UWG 200
1.3.3.2. Zum Verhältnis von Lauterkeitsrecht und Kartellrecht 202
1.3.4. Interpretation der Generalklausel unter Berücksichtigung von Wettbewerbstheorie 205
1.3.4.1. Entwicklung und Systematik wettbewerbs-theoretischer Konzeptionen 205
1.3.4.2. Versuch einer Bewertung 209
1.3.4.3. Konsequenzen für die Auslegung der Generalklausel 210
1.3.5. Überlegungen zur Operationalisierung von Wettbewerbstheorie 210

2. Das Handeln im geschäftlichen Verkehr 214

3. Das Handeln zu Zwecken des Wettbewerbs 215

4. Systematik der Generalklausel 217
4.1. Kundenfang 217
4.1.1. Gefühlsbetonte Werbung 218
4.1.2. Geschmacklose Werbung 218
4.1.3. Irreführung 219
4.1.4. Getarnte Werbemaßnahmen 219
4.1.5. Verlockungen 220
4.1.6. Aleatorische Anreize 220
4.1.7. Schockwerbung 221
4.2. Behinderung 222
4.2.1. Beispiel: Vergleichende Werbung 222
4.2.2. Absatzbehinderung 222
4.2.3. Boykott 223
4.2.4. Diskriminierung 224
4.2.5. Geschäftsehrverletzung 225
4.3. Ausbeutung 227
4.3.1. Unmittelbare Leistungsübernahme 227
4.3.2. Der wettbewerbsrechtliche Schutz vor sklavischer Nachahmung 229
4.3.3. Vermeidbare Herkunftstäuschung 230
4.3.4. Rufausbeutung 233
4.3.5. Behinderung 234
4.3.6. Erschleichen und Vertrauensbruch 236
4.3.7. Systematisches Anhängen 236
4.4. Rechtsbruch 237
4.4.1. Außervertragliche Bindungen 237
4.4.2. Vertikale Preisbindungen 238

4.4.3. Vertriebsbindungen 238
4.4.4. Beteiligung an fremdem Vertragsbruch 239
4.4.5. Vertragliche Wettbewerbsverbote 239
4.5. Marktstörung 240
4.5.1. Massenverteilung von Originalware 241
4.5.2. Umsonstlieferung von Presseerzeugnissen 242
4.5.3. Preiskampfmethoden 243
4.5.4. Ausbeutungsmißbrauch 243

5. Irreführungstatbestände, Irreführende Werbung (§ 3 UWG) 244
5.1. Alleinstellungsbehauptung 244
5.2. Beschaffenheitsangaben 245
5.3. Qualitätsangaben 245
5.4. Angaben über geographische Herkunft 245
5.5. Lockvogelwerbung 246
5.6. Angaben über die Händlereigenschaft 246
5.7. Vergleichende Werbung 247

6. Besondere Verkaufsveranstaltungen 250
6.1. Sonderverkaufsveranstaltungen (Sommer-/ Winterschlußverkauf und Sonstige) 250
6.2. Jubiläumsverkäufe 251
6.3. Räumungsverkäufe 251

7. Sonderangebote 253

8. Mitarbeiterbestechung 254
8.1. Bestechung von Angestellten (§ 299 StGB ff.) 254
8.1.1. Die aktive Bestechung (§ 299 Abs. 2 StGB) 254
8.1.2. Die passive Bestechung (§ 299 Abs. 1 StGB) 256
8.2. Rechtsfolgen 257

9. Schutz von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen 258
9.1. Schutzvoraussetzungen der §§ 17 Abs. 1 und 17 Abs. 2 UWG 258
9.2. Zivilrechtlicher Schutz 259
9.3. Zum Geheimnisbegriff 259

10. Geheimnisverrat durch den Arbeitnehmer 262
10.1. Strafrechtlicher Schutz 262
10.2. Zivilrechtlicher Schutz 263
10.3. Vorlagenfreibeuterei (§ 18 UWG) 264

Teil F: Firmenrecht

1. Ab- und Eingrenzung des Begriffs „Firma“ 265

2. Firmengrundsätze 267
2.1. Firmeneinheit und Firmenöffentlichkeit 267
2.2. Firmenwahrheit 267
2.3. Firmenbeständigkeit 268
2.4. Firmenausschließlichkeit 269
2.5. Die Firma im Bereich des Immaterialgüterrechts 270
2.6. Ordnungsrechtliche Vorschriften des HGB 271
2.7. Materieller Firmenschutz 272

Teil G: Markenrecht

1. Der Markenbegriff 274
1.1. Markenformen 275
1.1.1. Personennamen 275
1.1.2. Abbildungen 275
1.1.3. Buchstaben und Zahlen 276
1.1.4. Hörzeichen 276
1.1.5. Dreidimensionale Gestaltungen 277
1.1.6. Farben 277
1.2. Bekannte Marke 278
1.3. Ausschluß des Markenschutzes 279
1.4. Geschäftliche Bezeichnungen 280
1.4.1. Unternehmenskennzeichen 280
1.4.2. Werktitel 281
1.5. Geographische Herkunftsangaben 281

2. Entstehung des Markenschutzes 283
2.1. Markeninhaber 283
2.2. Anmeldung und Eintragung 283
2.3. Prüfung 284
2.4. Zurücknahme, Einschränkung und Berichtigung 285
2.5. Widerspruch 286
2.6. Absolute Schutzhindernisse 286
2.6.1. Fehlende Unterscheidungskraft 287
2.6.2. Freihaltebedürfnis 289
2.6.3. Produktmerkmalsbezeichnungen 290
2.6.4. Gattungsbezeichnungen 291
2.6.5. Täuschende Marken 291
2.6.6. Sittenwidrige Marken 292
2.6.7. Hoheitszeichen 292

2.6.8. Prüfzeichen 293
2.7. Verkehrsdurchsetzung 293
2.8. Relative Schutzhindernisse 295
2.8.1. Identitäts-, Ähnlichkeits- und Bekanntheitsschutz 295
2.8.2. Ähnlichkeit und Verwechslungsgefahr 296
2.8.2.1. Klangwirkung 297
2.8.2.2. Schriftbildwirkung 297
2.8.2.3. Sinnwirkung 298
2.8.3. Rufausbeutung 298
2.8.4. Notorisch bekannte Marken 299
2.8.5. Verkehrsgeltung 300
2.8.6. Sonstige ältere Rechte 301

3. Rechtswirkungen des Markenschutzes 302
3.1. Unterlassungsanspruch 302
3.2. Schadensersatzanspruch 303
3.3. Vernichtungsanspruch 304
3.4. Auskunftsanspruch 305
3.5. Beschlagnahme 305
3.6. Straf- und Bußgeldverhängung 306

4. Schranken des Markenschutzes 308
4.1. Verjährung 308
4.2. Verwirkung 308
4.3. Anspruchsausschluß bei Bestandskraft prioritätsjüngerer Marken 309
4.4. Benutzung durch Dritte 310
4.5. Erschöpfung 311
4.6. Benutzungszwang 311

5. Markenübertragung und Lizenz 313

6. Beendigung des Markenschutzes 315

7. Registrierung nach dem Madrider Markenabkommen 317

8. Gemeinschaftsmarken 318

STICHWORTVERZEICHNIS 319